

Dr. David Howard, Joshua-Ruth, Sitzung 5

Josua 1:10ff

© 2024 David Howard und Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. David Howard über die Bücher Josua bis Rut. Dies ist die fünfte Lektion, Josua 1,10 ff.

Wir werden uns nun den letzten Teil des ersten Kapitels ansehen, nämlich die Verse 10 bis 18, der aus drei verschiedenen Abschnitten besteht.

Josuas Worte an den Anführer des Volkes in den Versen 10 und 11, seine Anweisungen an die Stämme, die sich östlich des Jordans ansiedeln sollten – die sogenannten transjordanischen Stämme Ruben, Gad und der halbe Stamm Manasse – und dann in den Versen 16 bis 18 die Reaktion des Volkes auf Josua. Betrachten wir also Josuas Anweisung an die Anführer. In den Versen 10 und 11 befiehlt er ihnen, durch das Lager zu ziehen und sich bereit zu machen.

Und innerhalb von drei Tagen werden sie den Jordan überqueren, um das Land in Besitz zu nehmen. Es ist ein weiteres Wort für die Inbesitznahme des Landes. Beachten Sie, dass am Ende von Vers 11 steht: „Dies ist das Land, das der Herr, Ihr Gott, Ihnen gibt.“

Da ist dieses Geben, das Besitzen, das Inbesitznehmen. Das ist also eines der Wörter für Erbe. Selbst die Themen, über die wir gesprochen haben, die sieben Themen, sind durchdrungen von allem, was die Bücher ausmacht, bis hin zum spezifischen Wortlaut der Verse.

Stellen wir uns also vor, Gott hätte Josua den Auftrag gegeben. Josua wendet sich daraufhin an die Anführer und sagt: „Macht euch bereit zum Aufbruch, wendet euer Volk um. In drei Tagen werden wir den Jordan überqueren.“

Dann wendet er sich einer anderen Gruppe zu. Und zwar jener Gruppe, die sich östlich des Jordans ansiedeln wollte. Ich werde Ihnen hier schnell eine Karte zeigen.

Während ihrer 40-jährigen Wanderung durch die Wüste bemerkten zweieinhalb Stämme, dass das Land im Osten sehr fruchtbar war und ihnen gefiel. Sie fragten Mose, ob sie sich dort ansiedeln dürften. Die Geschichte davon wird im 32. Kapitel des Buches Numeri erzählt.

Ich möchte Sie daher bitten, im 32. Kapitel des Buches Numeri nachzulesen. Wir werden hier nur einige Punkte hervorheben. Fast das gesamte Kapitel ist diesem Anliegen gewidmet.

Und in Numeri 32, Vers 1, heißt es: „Die Stämme Ruben und Gad besaßen sehr viel Vieh. Sie sahen das Land Jaser und das Land Gilead. Und siehe, es war ein Weidegebiet.“

Und so kamen sie zu Mose und fragten, ob sie sich dort ansiedeln dürften. Moses reagierte in den Versen sechs und folgenden zunächst verärgert, weil er glaubte, sie wollten den Konflikten aus dem Land Kanaan entgehen. Sie versuchten, sich vor ihren Pflichten zu drücken.

Und so erklärt er ihnen, dass dies keine gute Sache sei. Und das zieht sich über einen ganzen Absatz. Doch in den Versen 16 und folgenden antworten die Menschen: Nein, wir werden treu bleiben.

Wir werden mit allen anderen zu den Waffen greifen. Unsere Frauen und Kinder können hierbleiben, wir aber werden dorthin gehen. Und so sagt Mose in Vers 20: Wenn ihr dies tut, wenn ihr zu den Waffen greift, um vor dem Herrn in den Krieg zu ziehen und so weiter, dann werdet ihr zurückkehren (Vers 22) und seid frei von der Verpflichtung gegenüber dem Herrn und Israel, und dieses Land soll euer Besitz vor dem Herrn sein.

Der Rest des Kapitels beschreibt gewissermaßen die Folgen davon. Das ist also der Hintergrund für Josuas Worte an die zweieinhalb Stämme, die sich östlich des Jordans ansiedeln wollen. Mose erinnert das Volk in Deuteronomium 3 daran. Wenn du es dir einmal ansehen möchtest: Die Verse 18 bis 20 in Deuteronomium 3 sind fast wortwörtlich und nehmen die Worte in Josua 1, Verse 12 bis 15, vorweg.

Um Ihnen einen Auszug aus 5. Mose 3,18 vorzulesen: Mose sagt : „Ich habe euch damals befohlen“ – und bezieht mich dabei auf das Ereignis in 4. Mose 32 – „und gesagt: Der HERR, euer Gott, hat euch dieses Land zum Besitz gegeben. Alle eure tapferen Männer sind, bewaffnet, vor euren Brüdern, dem Volk Israel, hinübergezogen. Nur eure Frauen, eure Kinder und euer Vieh sollen in den Städten bleiben, die ich euch gegeben habe, bis der HERR euch Ruhe schenkt. Dann könnt ihr in euer Land zurückkehren.“

Diese Worte erinnern an Numeri 32 und nehmen Josua 1 vorweg. Zurück zu Josua 1: In Vers 12 heißt es zu den Rubenitern , den Gaditern, dem halben Stamm Manasse: „Denkt an das Wort, das Mose über den Herrn gesagt hat, denn er hat es euch geboten.“ Die Verse 13 bis 15 sind fast wortwörtlich aus der Stelle in Deuteronomium 3 übernommen. Ich habe bereits erwähnt, dass Kapitel 1 vier Redenblöcke enthält. Ich möchte Ihnen das bildlich veranschaulichen.

Ich habe das hier mit diesen Quadraten so dargestellt, dass sie das narrative Gerüst bilden. Wenn der Autor des Buches also sagt, wer gesprochen hat und zu wem, können wir das als eine Art Rückgrat des Kapitels betrachten. Diese Kästchen hier

enthalten dann die eigentlichen Worte: Gottes Worte an Mose, Moses' Worte – Entschuldigung –, Gottes Worte an Josua, Josuas Worte an die Ältesten des Volkes, Josuas Worte an die Stämme jenseits des Jordans und schließlich die Reaktion des Volkes auf Josua.

Das ist also der Erzählrahmen. Viele Kommentatoren erkennen die Logik dahinter und meinen, dass die transjordanischen Stämme auf Josuas Worte reagieren. Ich würde jedoch argumentieren, dass eine andere Gruppe antwortet.

Die Sprecher werden an diesen drei Stellen namentlich genannt. Es ist Gott, der zu Josua spricht, Josua, der zu den Ältesten spricht, und Josua, der zu den Stämmen jenseits des Jordans spricht. In Vers 16 heißt es jedoch: „Und sie antworteten.“ Josua gibt nicht an, wer mit „sie“ gemeint ist.

Und auf einer gewissen Ebene erscheint es natürlich logisch, dass mit „sie“ die Stämme Transjordaniens gemeint sind. Aber die hebräische Syntax des Erzählrahmens – im Hebräischen gibt es normalerweise die sogenannte „Während“, eine Abfolge von Ereignissen, bei der dies geschah und dann jenes und so weiter. Und das ist sozusagen die Standardeinstellung.

Das ist das Grundgerüst der hebräischen Erzählkunst. Wenn dieses Muster unterbrochen wird, steckt meist etwas dahinter. Und genau hier ist dieses Muster unterbrochen.

Die Erzählstruktur bzw. die Verbform und der Satzbau in Vers 12 sind disjunktiv. Ich würde argumentieren, dass dies darauf hindeutet, dass diese beiden Redeabschnitte zusammengehören. Josua sprach also zum Volk und – ganz nebenbei – auch zu den Stämmen jenseits des Jordans. Und wer antwortet? Mit „sie“ sind alle gemeint, nicht nur zweieinhalb Stämme.

Die Antwort an Josua kommt also von den Anführern, den Vertretern aller Stämme: „Ja, wir werden deinen Geboten treu sein.“ Es ist nicht nur ein kleiner Teil der Stämme, der antwortet, sondern das gesamte Volk. In diesem Sinne, auf diese Weise, gibt es im Buch keine Stelle, an der das gesamte Volk Josua als seinen Anführer bestätigt.

Aufgrund des grammatikalischen Musters in Vers 12 würde ich argumentieren, dass die beiden Reden Josuas in Vers 11 und dann 12 bis 15 sowie 13 bis 15 untrennbar miteinander verbunden sind. Sie werden im wahrsten Sinne des Wortes als ein und dasselbe verstanden. Die Reaktion darauf erfolgt von allen, die in dieser Rede angesprochen werden.

So würde ich das sehen. In Vers 16 antworteten sie Josua: „Alles, was du uns befohlen hast, werden wir tun. Wohin du uns sendest, dahin werden wir gehen.“

So wie wir Mose in allem gehorcht haben, so gehorchen wir auch dir. Der Herr sei mit dir! Es ist also ein wunderbares Zeugnis für Josua durch den ganzen Stamm, das ganze Volk.

Ich muss oft schmunzeln, wenn ich diese Verse lese, denn ich glaube, ihre Absicht war gut, aber die Worte schwächen sie irgendwie ab, denn es heißt: „So wie wir Mose in allem gehorcht haben.“ Man stelle sich vor, Josua dachte: „Wenn das der Maßstab ist, ist das ein ziemlich niedriger.“ Sie haben Mose ja nicht besonders gut gehorcht.

Ich will mehr. Aber das war nun mal ihre Absicht. Und in Vers 18 heißt es: „Wer sich gegen euch auflehnt, soll getötet werden.“

Und schließlich: Seid einfach stark und mutig. Dieses Thema der Stärke und des Mutes zieht sich also wie ein roter Faden durch das Kapitel, dreimal in Gottes Worten. Und schließlich bestätigt das Volk Josua selbst.

Hier spricht Dr. David Howard über die Bücher Josua bis Rut. Dies ist die fünfte Lektion, Josua 1,10 ff.